

## Weihnatskollekten 2020 für Brot für die Welt

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Schwestern und Brüder, so wie alle Jahre wieder zum Weihnachtsfest das Lied „O du fröhliche“ gehört, so gehören zu den Weihnatsgottesdiensten stets die Kollekten für „Brot für die Welt“. Christinnen und Christen, die wie wir in friedlichen Verhältnissen und in einem Land mit einem funktionierenden Sozial-, Bildungs- und Gesundheitssystem leben, denken an den Feiertagen besonders auch an die Menschen, die in anderen Teilen der Erde unter unzureichenden Lebensbedingungen leiden. Rund 1,6 Millionen Euro wurden in den letzten Jahren an den Weihnatsfeiertagen für „Brot für die Welt“ gesammelt.

In diesem Jahr werden die Weihnatsgottesdienste vermutlich in sehr unterschiedlichen Formen gefeiert. Uns ist sehr wichtig, dass Sie dabei stets auch im Blick haben, wie dabei für „Brot für die Welt“ gesammelt werden kann.

Die Aktion „Brot für die Welt“ hilft seit Jahrzehnten, Not und Elend in aller Welt zu lindern. Für diese Arbeit sammeln wir traditionell an Heiligabend. Helfen Sie mit Ihrer Spende zu helfen!

Die Kollekte für die Ärmsten der Welt liegt mir sehr am Herzen. Deshalb bitte ich Sie herzlich, alle Möglichkeiten zu nutzen, um durch „Brot für die Welt“ benachteiligten Menschen in anderen Teilen der Erde Hilfe zur Selbsthilfe zu ermöglichen.

Mit freundlichen Grüßen

Manfred Rekowski, Präses der Evangelischen Kirche im Rheinland

Spendenkonto: IBAN DE10 1006 1006 0500 5005 00,  
Stichwort: Rheinland-Kollekte [www.brot-fuer-die-welt.de/rheinland-kollekte](http://www.brot-fuer-die-welt.de/rheinland-kollekte) Sie erhalten eine Spendenquittung.

### VORSCHAU

**Freitag, 25.12.20,**  
Christfest I  
10.30 h,  
Pfrn. Michaela Schuster

**Samstag, 26.12.20,**  
Christfest II  
10.30 h,  
Pfr. Martin Ahrens

**Sonntag, 27.12.20,**  
1. Sonntag nach dem Christfest, 10.30 h, Dr. Bernd Steinert

**Donnerstag, 31.12.20, Altjahresabend, 17.00 h, Pfr. Michael Schäfer**

**Sonntag, 3.1.21, 2. Sonntag nach dem Christfest**  
10.30 h, Pfrn. Dr. Wibke Janssen

#### Unsere Gottesdienste ab dem 25.12.2020:

- ◆ finden **ALLE** als Präsenzgottesdienste in der Lukaskirche statt,
- ◆ erfordern eine vorherige Anmeldung  
Anmeldung bitte bis spätestens 12 Uhr des Vortages unter:  
Telefon: 0228-6880-416 (bis 23.12., 14 Uhr und ab 04.01.2021)  
0228-677370 (26.12. - 01.01.2021) und  
0228-2278715 (02.01. - 04.01.2021)  
Online: [www.lukaskirche-bonn.de](http://www.lukaskirche-bonn.de) oder  
[www.bonn-evangelisch.de](http://www.bonn-evangelisch.de) (Gottesdienste)
- ◆ und werden **live übertragen**.  
Zugangsdaten unter [www.lukaskirche-bonn.de](http://www.lukaskirche-bonn.de)

Evangelische Lukaskirchengemeinde Bonn

## Weihnatsandacht Heiligabend 24.12.2020 Lukaskirchengemeinde



Das Volk, das im Finstern wandelt, sieht ein großes Licht, und über denen, die da wohnen im finstern Lande, scheint es hell. (Jesaja 9,1)



*Stern über Bethlehem, zeig uns den Weg.  
Führ uns zur Krippe hin, zeig, wo sie steht.  
Leuchte du uns voran, bis wir dort sind.  
Stern über Bethlehem, führ uns zum Kind!*

Liebe Gemeinde,

wie gerne hätten wir heute mit Ihnen Gottesdienst gefeiert – im Innenhof des Gemeindeforums mit Krippenspiel und als Christvesper und Christmette in der Lukaskirche!

Wegen den aufgrund der Pandemie engen Rahmenbedingungen planten wir, mehrere Gottesdienste nacheinander zu feiern. Denn es sollte weder zu voll werden, noch wollten wir jemanden wegschicken müssen.

Doch nun haben wir uns schweren Herzens auch von diesen Plänen verabschieden müssen und noch einmal neu geplant – mit Rücksicht auf die noch sensibler zu handhabenden Kontaktbeschränkungen.

So gibt es heute zwei Online-Gottesdienste aus der Lukaskirche mit Aufzeichnungen der Krippenspiele, die sonst im Forumsinnenhof aufgeführt worden wären.

Und wir bieten Ihnen diese Weihnachtsandacht an. Damit knüpfen wir an die Tradition der Hausandacht an, die Jahrhunderte lang in den Familien gepflegt oder alleine gefeiert wurde.

Wenn Sie ein Friedenslicht aus Bethlehem mitgenommen haben, können Sie dieses in die Mitte stellen als Zeichen der Verbundenheit und des Wunsches nach Frieden.

Licht ist ein starkes Symbol für das Göttliche ...  
In einem Adventslied von Jochen Klepper heißt es:  
*Gott will im Dunkel wohnen und hat es doch erhellt.*

Zur Einstimmung können Sie ein Weihnachtslied singen.

Gott ist Mensch geworden! Das feiern wir heute.  
**Im Namen Gottes,  
des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.  
Amen**

## **Weihnachts-Segen**

Gott, segne uns und behüte uns.

Gott, schütze unser Leben und bewahre unsere Hoffnung.

Gott, lass dein Angesicht leuchten über uns,  
dass wir für andere leuchten.

Gott, erhebe dein Angesicht auf uns und erhalte uns im Vertrauen auf dich. Amen



*1. O du fröhliche, o du selige, gnadenbringende Weihnachtszeit! Welt ging verloren, Christ ist geboren:*

*Freue, freue dich, o Christenheit!*

*2. O du fröhliche, o du selige, gnadenbringende Weihnachtszeit! Christ ist erschienen, uns zu versöhnen:*

*Freue, freue dich, o Christenheit!*

*3. O du fröhliche, o du selige, gnadenbringende Weihnachtszeit! Himmlische Heere jauchzen dir Ehre:*

*Freue, freue dich, o Christenheit!*


\*\*\*\*\*

**Gesegnete Weihnacht** wünscht Ihnen im Namen des Presbyteriums  
Pfarrerin Michaela Schuster

\*\*\*\*\*

## EG 24 Vom Himmel hoch da komm ich her

Text: Martin Luther 1535 / Melodie: Martin Luther 1539



1. »Vom Him-mel hoch da komm ich her, ich bring euch gu-te neu-e Mär; der gu-ten Mär bring



ich so viel, da - von ich singn und sa - gen will.

*1. Vom Himmel hoch da komm ich her, ich bring euch gute neue Mär; der guten Mär bring ich so viel, davon ich singn und sagen will.*

*2. Euch ist ein Kindlein heut geborn von einer Jungfrau auserkorn, ein Kindelein so zart und fein, das soll eu'r Freud und Wonne sein.*

*3. Es ist der Herr Christ, unser Gott, der will euch führn aus aller Not, er will eu'r Heiland selber sein, von allen Sünden machen rein.*

*6. Des lasst uns alle fröhlich sein und mit den Hirten gehn hinein, zu sehn, was Gott uns hat beschert, mit seinem lieben Sohn verehrt.*

## Fürbitten

Guter Gott, die Botschaft deiner Nähe kommt zu uns, so wie damals die Engel zu den Hirten kamen, die sprachen: Fürchtet euch nicht! Komm, Gott, und bringe Licht auf unseren Weg, damit es uns leuchtet, wenn wir geängstigt und mutlos sind.

Wir denken an all die Finsternis und das Leid durch die Pandemie für so viele bei uns und auf der ganzen Welt. Stärke alle, die krank sind oder in Sorge Weihnachten feiern. Stärke alle, die heute einsam sind.

Stärke die, die sich um die Kranken kümmern. Stärke uns alle in der Hoffnung auf deine Zukunft. Lass uns Botinnen und Boten deiner Hoffnung und Liebe werden. Eile, guter Gott, uns zu helfen. Amen

## Vater unser

## Besinnung

Gott, wir erwarteten einen Übermenschen –  
du gabst uns ein kleines Kind.

Wir erwarteten einen Herrscher –  
du gabst uns einen Bruder.

Wir erwarteten einen Rächer –  
du gabst uns einen Verfolgten.

Wir waren die Beute des Hasses – und sieh da: die Liebe.

Wir waren in den Krallen der Angst –  
und da nun: die Freude.

Wir waren im Rachen der Nacht –und da: das Licht!


Unsere Weisen sind zu ihm gegangen  
mit ihren Schätzen beladen,  
aber sie wurden die Beschenkten, die Beglückten.

Mit allen Menschen,  
die die Nacht absuchen nach Gerechtigkeit,  
nach einem Schimmer von Frieden,  
mit den Weisen und Gebeugten  
begrüßen wir das Unerwartete,  
das überraschende Licht,  
das Kind.


(Maria Otto, Dr. phil., 1918-2005)

## EG 27 Lobt Gott, ihr Christen alle gleich


Text: Nikolaus Herman 1560 / Melodie: Nikolaus Herman 1554



1. Lobt Gott, ihr Chri - sten al - le gleich, in sei - nem höch - sten Thron, der



heut schließt auf sein Him - mel - reich und schenkt uns sei - nen Sohn, und



schenkt uns sei - nen Sohn.

*1. Lobt Gott, ihr Christen alle gleich, in seinem höchsten Thron, der heut schließt auf sein Himmelreich und schenkt uns seinen Sohn, und schenkt uns seinen Sohn.*  
*2. Er kommt aus seines Vaters Schoß und wird ein Kindlein klein, er liegt dort elend, nackt und bloß in einem Krippelein, in einem Krippelein.*

6. Heut schließt er wieder auf die Tür zum schönen Paradies; der Cherub steht nicht mehr dafür. Gott sei Lob, Ehr und Preis, Gott sei Lob, Ehr und Preis.

Wenn wir Weihnachten feiern, erinnern wir uns an das große Versprechen, das Gott der Welt gegeben hat.

Der Prophet Jesaja (**Jesaja 9,1-6**) schreibt von **Gottes Verheißung: Licht in der Dunkelheit**

Übersetzung Martin Luther:	Neukirchner Vorlesebibel:
<p>Das Volk, das im Finstern wandelt, sieht ein großes Licht, und über denen, die da wohnen im finstern Lande, scheint es hell. Du weckst lauten Jubel, du machst groß die Freude. Vor dir freut man sich, wie man sich freut in der Ernte, wie man fröhlich ist, wenn man Beute austeilt. Denn du hast ihr drückendes Joch, die Jochstange auf ihrer Schulter und den Stecken ihres Treibers zerbrochen wie am Tage Midians. Denn jeder Stiefel, der mit Gedröhn dahergeht, und jeder Mantel, durch Blut geschleift, wird verbrannt und vom Feuer verzehrt. Denn uns ist ein Kind geboren, ein Sohn ist uns gegeben, und die Herrschaft ist auf seiner Schulter; und er heißt Wunder-Rat, Gott-Held, Ewig-Vater, Friede-Fürst; auf dass seine Herrschaft groß werde und des Friedens kein Ende auf dem Thron Davids und in seinem Königreich, dass er's stärke und stütze durch Recht und Gerechtigkeit von nun an bis in Ewigkeit</p>	<p><i>Ein helles Licht wird im Dunkeln aufleuchten. Das Licht ist stärker als Angst und Leid, als Krieg und Streit. Alle, die traurig sind, werden froh. Alle, die verzweifelt sind, werden getröstet. Alle, die unglücklich sind, werden fröhlich. Alle sollen sich freuen. Alle dürfen hoffen. Es wird ein Kind geboren werden. Es wird ein mächtiger König werden. Ein König des Friedens. Ein König der Freude. Dieser König ist stärker als der Krieg und stärker als der Tod. In seinem Reich wird immer Wohlergehen sein.</i></p> 

die Klarheit des Herrn umleuchtete sie“ – und natürlich fürchteten sie sich bei diesem Erlebnis!

Engel und Licht sind Symbole für Gottes Gegenwart in der irdischen Welt. In ihnen verbinden sich Himmel und Erde, Ewiges und Zeitliches. Darum sind sie die Begleiterscheinungen,

die das Wunder dieser Nacht anzeigen. Sie deuten die Geburt Jesu, des Heilands und Retters, des Friedensbringers.

In der Weihnachtsgeschichte durchbricht das Licht die Dunkelheit da, wo die Nacht am tiefsten ist. Dort geschieht die Wandlung.

So kann jedes Weihnachtsfest – und vielleicht gerade dieses außergewöhnliche Weihnachtsfest 2020 – unsere Furcht vor dem Unverfügbaren wandeln in Vertrauen.

Denn uns ruft die göttliche Stimme heute zu: „Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude!“

Denn uns ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr!

Das lehrt uns diese stille, heilige Nacht.

Gott kommt und macht das Dunkel hell!

Darauf dürfen wir hoffen!

Gerade im aktuellen Krisenjahr brauchen wir diesen Zuspruch vielleicht mehr denn je: Gott ist bei uns am Abend und am Morgen und ganz gewiss an jedem neuen Tag!

Die Nacht wird nicht ewig dauern. Es wird nicht für immer dunkel bleiben. Fürchtet euch nicht! Gott ist bei euch! Gottes Zukunft strahlt schon jetzt in die Dunkelheit.

AMEN

*Entzünden der Kerzen am Christbaum*

4. Stern über Bethlehem, kehren wir zurück, steht noch dein heller Schein in unserm Blick, und was uns froh gemacht, teilen wir aus, Stern über Bethlehem, schein auch zu Haus!

## Weihnachtspredigt

Liebe Gemeinde,  
die Weihnachtsgeschichte des Lukas ist der wohl bekannteste Text der Weltliteratur! Der Schriftsteller und Gelehrte Walter Jens sagte, sie wolle „nicht gelassen nacherzählt, sondern partiell, betroffen, subjektiv, sanft und zornig ausgemalt werden“.

Die Weihnachtsgeschichte des Lukas erzählt unsere Menschheitsgeschichte! Sie erzählt von den vielen Flüchtlingen, den vor Krieg und Krisen Fliehenden – und sie fanden keinen Raum in unserer Wohlstandsgesellschaft, keine Aufnahme im rettenden Hafen. Das ist ein Skandal, der uns herausfordert aus unserer Selbstgenügsamkeit und Gleichgültigkeit!

Die Weihnachtsgeschichte erzählt auch von unserer eigenen inneren Heimatlosigkeit, von unserer Rastlosigkeit auf der Suche nach Glück, die wir in unseren vertrauten Gewohnheiten und vermeintlichen Sicherheiten in diesem Jahr ausgebremst wurden – und zutiefst verunsichert sind.

So können wir heute vielleicht eher als sonst hören und empfinden, was die Weihnachtsgeschichte sagt von der Angst vor dem Ungewissen – und von der Hoffnung, an die wir uns halten können wie die Hirten, die ein himmlisches Licht sehen und eine himmlische Stimme hören:

*„Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allen Menschen widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr“.*

Ausgerechnet den Hirten, den Wind und Wetter ausgesetzten Unbehausten, begegnet der Engel Gottes. „Und

In der Weihnachtsgeschichte beim Evangelisten Lukas wird erzählt (**Lukas 2, 1-7**): **Das Kind in der Krippe**

Es begab sich aber zu der Zeit, dass ein Gebot von dem Kaiser Augustus ausging, dass alle Welt geschätzt würde. Und diese Schätzung war die allererste und geschah zur Zeit, da Quirinius Statthalter in Syrien war. Und jedermann ging, dass er sich schätzen ließe, ein jeglicher in seine Stadt. Da machte sich auf auch Josef aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das jüdische Land zur Stadt Davids, die da heißt Bethlehem, darum dass er von dem Hause und Geschlechte Davids war, auf dass er sich schätzen ließe mit Maria, seinem vertrauten Weibe; die war schwanger. Und als sie daselbst waren, kam die Zeit, dass sie gebären sollte. Und sie gebar ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe; denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge.

*Da machte sich Josef auf mit Maria, seiner Verlobten, und zog nach Bethlehem, wie der Kaiser befohlen hatte. Nach vielen Tagen kamen die beiden endlich dort an. Aber wo sollten sie nun unterkommen? Nirgends fanden sie einen Platz zum Schlafen. Maria spürte: Bald würde das Kind zur Welt kommen, von dem der Engel geredet hatte, noch in dieser Nacht. Endlich fanden sie einen Stall. Maria und Josef gingen hinein, legten sich auf das Stroh, und da geschah es: In diesem Stall, mitten in der Nacht, kam das Kind zur Welt, von dem der Engel geredet hatte. Maria wickelte es in Windeln und legte es in die Krippe. Da lag es nun, ein winziges Kind. Es sah aus wie jedes neugeborene Kind. Und doch war es ein besonderes Kind: Der König und Retter, auf den alle sehnsüchtig warteten.*

## EG 30 Es ist ein Ros entsprungen

Text: Str. 1-2 Trier 1587/88; Str. 3-4 bei Friedrich Layritz 1844 / Melodie: 16. Jh., Köln 1599 / Satz: Michael Praetorius 1609

1. Es ist ein Ros ent - sprun - gen aus ei - ner Wur - zel zart,  
wie uns die Al - ten sun - gen, von Jes - se kam die Art

und hat ein Blüm - lein bracht mit - ten im kal - ten Win - ter wohl zu der hal - ben Nacht.

1. Es ist ein Ros entsprungen aus einer Wurzel zart,  
wie uns die Alten sungen, von Jesse kam die Art  
und hat ein Blümlein bracht  
mitten im kalten Winter wohl zu der halben Nacht.  
2. Das Blümlein, das ich meine, davon Jesaja sagt,  
hat uns gebracht alleine Marie, die reine Magd;  
aus Gottes ewgem Rat  
hat sie ein Kind geboren, welches uns selig macht.  
3. Das Blümlein so kleine, das duftet uns so süß;  
mit seinem hellen Scheine vertreibt's die Finsternis.  
Wahr' Mensch und wahrer Gott,  
hilft uns aus allem Leide, rettet von Sünd und Tod.



## Lukas 2,8-20: Die Botschaft der Engel

Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Felde bei den Hürden, die hüteten des Nachts ihre Herde. Und des Herrn Engel trat zu ihnen, und die Klarheit des Herrn leuchtete um sie; und sie fürchteten sich sehr. Und der Engel sprach zu ihnen:

**Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids. Und das habt zum Zeichen: Ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen. Und alsbald war da bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerscharen, die lobten Gott und sprachen: Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens. Und da die Engel von ihnen gen Himmel fuhren, sprachen die Hirten untereinander: Lasst uns nun gehen gen Bethlehem und die Geschichte sehen, die da geschehen**

*Es war noch Nacht. Aber draußen vor der Stadt wachten die Hirten bei ihren Schafen. Ganz dunkel war es um sie her. Nur das Feuer flackerte hell. Aber plötzlich – was war das? Die Hirten zuckten zusammen. Über ihnen war es auf einmal ganz hell, taghell, noch viel heller als die Sonne. Und in dem Licht erschien auf einmal ein Engel. Erschrocken schlugen die Hirten ihre Hände vor das Gesicht. Sie zitterten vor Angst. Aber der Engel sprach zu ihnen: „Fürchtet euch nicht! Denn ich verkündige euch eine große Freude. Euch ist der Heiland geboren, der König und Retter der Welt. Hier in Bethlehem ist er geboren. Da werdet ihr ihn finden. Er liegt in einer Krippe und ist in Windeln gewickelt.“ - Hoch oben am Himmel schwebten viele tausend Engel, die jubelten und sangen: „Ehre sei Gott in der Höhe und Frieden auf Erden.“ Auf einmal war es auf dem Hirtenfeld wieder ganz dunkel und still. Aber*

ist, die uns der Herr kundgetan hat. Und sie kamen eilend und fanden beide, Maria und Josef, dazu das Kind in der Krippe liegen. Da sie es aber gesehen hatten, breiteten sie das Wort aus, welches zu ihnen von diesem Kinde gesagt war. Und alle, vor die es kam, wunderten sich über die Rede, die ihnen die Hirten gesagt hatten. Maria aber behielt alle diese Worte und bewegte sie in ihrem Herzen. Und die Hirten kehrten wieder um, priesen und lobten Gott für alles, was sie gehört und gesehen hatten, wie denn zu ihnen gesagt war.

*die Hirten riefen: „Habt ihr gehört? Der König ist da! Der Retter, auf den wir warten. Hier in Bethlehem ist er geboren, heute, in dieser Nacht. Kommt, wir laufen nach Bethlehem und suchen das Kind.“ Und schon liefen sie los und fanden das Kind. Es war in Windeln gewickelt und lag in einer Futterkrippe, wie der Engel gesagt hatte. Still standen die Hirten da und staunten das Kind an. Dann erzählten sie Maria und Josef, was ihnen der Engel von diesem Kinde gesagt hatte. Maria aber hörte ihnen still zu. Und sie dachte daran, was auch ihr der Engel gesagt hatte.*

## RWL 546 Stern über Bethlehem, zeig uns den Weg

Text und Melodie: Alfred Hans Zoller 1964

F (d) g C<sup>7</sup> F (d)

1. Stern ü - ber Beth - le - hem, zeig uns den Weg, führ uns zur Krip - pe hin,

G<sup>7</sup> C<sup>7</sup> B<sup>b</sup> a G<sup>7</sup> C<sup>7</sup> F G<sup>7</sup>

zeig, wo sie steht, leuch - te du uns vor - an, bis wir dort sind, Stern ü - ber Beth - le - hem,

B<sup>b</sup> F

führ uns zum Kind!

*Stern über Bethlehem, zeig uns den Weg. Führ uns zur Krippe hin, zeig, wo sie steht. Leuchte du uns voran, bis wir dort sind. Stern über Bethlehem, führ uns zum Kind!*  
2. Stern über Bethlehem, nun bleibst du stehn und lässt uns alle das Wunder hier sehn, das da geschehen, was niemand gedacht, Stern über Bethlehem, in dieser Nacht.  
3. Stern über Bethlehem, wir sind am Ziel, denn dieser arme Stall birgt doch so viel. Du hast uns hergeführt, wir danken dir. Stern über Bethlehem, wir bleiben hier!